

20. Januar 2010

## PRESSEMITTEILUNG

### MFI-STATISTIK 2010: ANZAHL DER FINANZINSTITUTE IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET UND IN DER EU SINKT

Am 1. Januar 2010 belief sich die Anzahl der im Euro-Währungsgebiet ansässigen monetären Finanzinstitute (MFIs)<sup>1</sup> auf insgesamt 8 076 und verringerte sich damit binnen Jahresfrist per saldo um 274 (3,3 %). Dieser Rückgang betraf den gesamten Euroraum. Am 1. Januar 2010 gab es 10 192 MFIs in der Europäischen Union (EU), was einer Verringerung ihrer Anzahl um per saldo 284 gegenüber dem Vorjahr entspricht.

#### Anzahl der MFIs

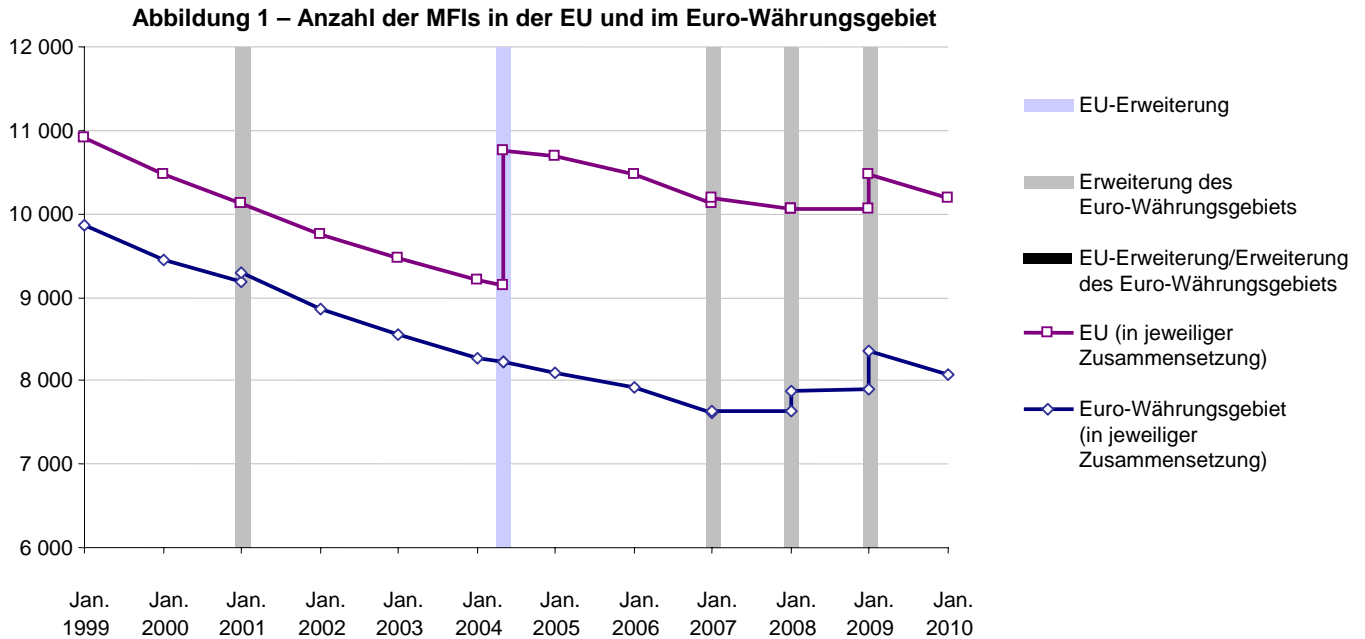
- Am 1. Januar 2010 waren im Eurogebiet 8 076 MFIs ansässig, verglichen mit 8 350 MFIs am 1. Januar 2009. Mit einem Rückgang von 10,5 % bzw. 50 MFIs trug Spanien am stärksten zur Verringerung ihrer Anzahl um per saldo 274 Institute im gesamten Euro-Währungsgebiet bei.
- Trotz der Erweiterung des Euroraums durch den Beitritt Griechenlands (2001), Sloweniens (2007), Zyperns und Maltas (2008) sowie der Slowakei (2009) ist die Anzahl der MFIs im Eurogebiet seit dem 1. Januar 1999 um 18,1 % bzw. 1 780 Institute gesunken. 41,4 % der im Euroraum ansässigen MFIs befanden sich am 1. Januar 2010 in Deutschland und Frankreich, womit ihr Anteil gegenüber dem 1. Januar 2009 weitgehend unverändert blieb.
- Am 8. Juli 2009 wurde die Europäische Investitionsbank (EIB) als Geschäftspartner für die geldpolitischen Geschäfte des Eurosystems zugelassen. In diesem Zusammenhang wird die EIB als ein Kreditinstitut im Euroraum betrachtet, das formal wie die EZB in keinem bestimmten Land ansässig ist (siehe Tabelle 1).<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> „Monetäre Finanzinstitute“ (MFIs) sind Zentralbanken, gebietsansässige Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts sowie andere gebietsansässige Finanzinstitute, deren Geschäftstätigkeit darin besteht, Einlagen bzw. Einlagensubstitute im engeren Sinne von anderen Rechtssubjekten als MFI entgegenzunehmen und Kredite auf eigene Rechnung (zumindest im wirtschaftlichen Sinne) zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren. Geldmarktfonds werden ebenfalls den MFIs zugerechnet.

<sup>2</sup> In den monetären und anderen Statistiken des Euro-Währungsgebiets der EZB wird die EIB weiterhin als gebietsfremdes Institut behandelt.

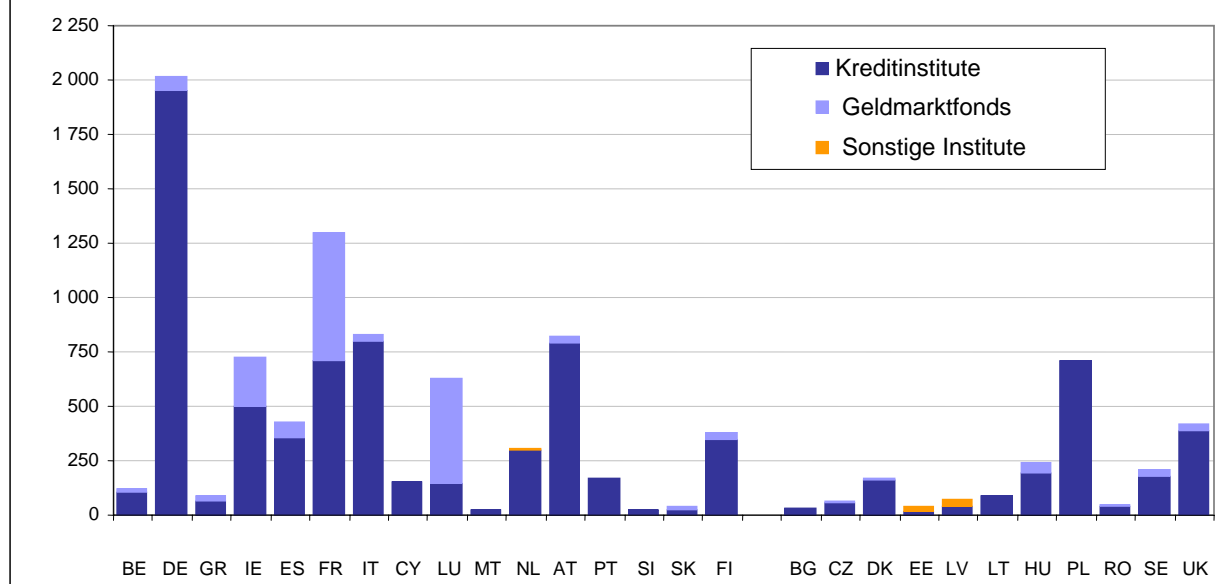
- Am 1. Januar 2010 waren in der EU 10 192 MFIs ansässig, was einem Nettorückgang um 284 Institute (-2,7 %) seit dem 1. Januar 2009 entspricht. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1999 (10 909 MFIs in der EU) sank ihre Zahl per saldo um 717 (-6,6 %), obwohl am 1. Mai 2004, als zehn neue Staaten der Europäischen Union beitraten, 1 608 MFIs und am 1. Januar 2007 mit dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens 72 MFIs neu hinzukamen.



### Struktur des MFI-Sektors

- Bei den im Eurogebiet ansässigen MFIs handelt es sich in der Mehrzahl um Kreditinstitute (d. h. Geschäftsbanken, Sparkassen, Postbanken, Kreditgenossenschaften usw.). Am 1. Januar 2010 stellten sie einen Anteil von 80,0 % (6 458), während die Geldmarktfonds mit 19,8 % (1 599) zu Buche schlugen. Die Zentralbanken (17 einschließlich der EZB) und sonstigen Institute (2) machten zusammengenommen lediglich 0,2 % aller MFIs im Euroraum aus.
- In der Europäischen Union insgesamt betrug der Anteil der Kreditinstitute und Geldmarktfonds am 1. Januar 2010 82,0 % bzw. 17,2 % (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 2 – Anzahl der MFIs (ohne Zentralbanken und EIB) in der EU nach Ländern und Gruppen (Stand: 1. Januar 2010)**



### Aufschlüsselung nach Ländern zum 1. Januar 2010

- Am 1. Januar 2010 entfielen 41,1 % aller MFIs des Euroraums auf zwei Länder, nämlich auf Deutschland (25,0 %) und Frankreich (16,1 %). Die entsprechenden Anteile Italiens, Österreichs und Irlands betragen zusammengenommen 29,5 %. In den vergangenen elf Jahren (1999 bis 2010) waren folgende Entwicklungen in den nationalen MFI-Sektoren erwähnenswert: ein beträchtlicher Anstieg der MFIs um 631 in Irland (vor allem infolge der Umgruppierung von 419 Kreditgenossenschaften in Kreditinstitute am 1. Januar 2009) und im Gegensatz dazu ein vergleichsweise kräftiger Rückgang in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich (um 54,3 %, 38,5 % bzw. 33,0 %) sowie in geringerem Umfang in Spanien, Portugal und Belgien (um 29,8 %, 25,9 % bzw. 20,9 %). Seit dem EU-Beitritt Maltas und der Slowakei am 1. Mai 2004 ist die Anzahl der MFIs in diesen beiden Ländern deutlich um 70,6 % bzw. 42,9 % gestiegen. In Zypern hat sie sich im gleichen Zeitraum um 61,9 % verringert (siehe Tabelle 1).
- Unter den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums weist Polen mit Abstand die meisten MFIs (714) auf und stellt 7,0 % der MFIs der EU. Seit dem EU-Beitritt Lettlands und Estlands wurden in diesen Ländern mit 42,3 % bzw. 52,0 % im MFI-Sektor erhebliche Zuwächse verzeichnet. In Schweden erhöhte sich die Zahl der MFIs von 1999 bis 2004 um 42,5 % und war danach rückläufig. Im Vereinigten Königreich und in Dänemark verringerte sich die entsprechende Zahl von Anfang 1999 bis zum 1. Januar 2010 um 24,1 % bzw. 22,7 %.

### Ausländische Zweigstellen

- Am 1. Januar 2010 waren 620 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet ansässig. Dies stellt einen Anteil von 9,6 % aller Kreditinstitute des

Euroraums dar. Deutschland wies den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen auf (17,4 %). In Belgien wurde mit 53,8 % der höchste Anteil ausländischer Zweigstellen an den Kreditinstituten des Landes insgesamt verzeichnet. Die meisten ausländischen Zweigstellen in den Euro-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in einem anderen Land des Euroraums (66,3 %) oder im Vereinigten Königreich (14,4 %).

- Am 1. Januar 2010 waren 220 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in EU-Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets ansässig, der größte Teil davon im Vereinigten Königreich (39,1 %). Estland verzeichnete mit 61,1 % den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen an den Kreditinstituten des Landes insgesamt. Die meisten ausländischen Zweigstellen in nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden EU-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in Euro-Ländern (67,3 %) oder in anderen EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums (23,6 %).

**Tabelle 1 – Anzahl der MFIs nach Ländern und prozentuale Veränderungen in zurückliegenden Zeiträumen**

Land	Anzahl der MFIs						Veränderung in %		
	1. Jan. 1999	1. Jan. 2001	1. Mai 2004	1. Jan. 2008	1. Jan. 2009	1. Jan. 2010	1. Jan. 1999 bis 1. Jan. 2010	1. Mai 2004 bis 1. Jan. 2010	1. Jan. 2009 bis 1. Jan. 2010
EZB	1	1	1	1	1	1	-	-	-
EIB	-	-	-	-	-	1	-	-	-
BE	153	142	126	126	121	121	-20,9	-4,0	0,0
DE	3 280	2 782	2 268	2 097	2 061	2 018	-38,5	-11,0	-2,1
GR	102	105	100	91	93	89	-12,7	-11,0	-4,3
IE	96	211	294	332	781	727	657,3	147,3	-6,9
ES	608	571	512	358	477	427	-29,8	-16,6	-10,5
FR	1 938	1 764	1 577	1 386	1 354	1 298	-33,0	-17,7	-4,1
IT	944	884	854	863	853	833	-11,8	-2,5	-2,3
CY	-	-	409	216	164	156	-	-61,9	-4,9
LU	676	662	586	613	644	630	-6,8	7,5	-2,2
MT	-	-	17	28	29	29	-	70,6	0,0
NL	668	620	484	351	312	305	-54,3	-37,0	-2,2
AT	910	866	827	822	824	821	-9,8	-0,7	-0,4
PT	228	223	205	180	178	169	-25,9	-17,6	-5,1
SI	-	-	27	30	28	28	-	3,7	0,0
SK	-	-	28	38	40	40	-	42,9	0,0
FI	354	362	396	393	390	383	8,2	-3,3	-1,8
<b>Euro-Währungsgebiet*</b>	<b>9 856</b>	<b>9 193</b>	<b>8 230</b>	<b>7 887</b>	<b>8 350</b>	<b>8 076</b>	<b>-18,1</b>	<b>-1,9</b>	<b>-3,3</b>
BG	-	-	-	33	35	36	-	-	2,9
CZ	-	-	79	67	66	68	-	-13,9	3,0
DK	216	213	206	192	174	167	-22,7	-18,9	-4,0
EE	-	-	25	29	34	38	-	52,0	11,8
LV	-	-	52	69	73	74	-	42,3	1,4
LT	-	-	74	83	87	88	-	18,9	1,1
HU	-	-	238	241	243	246	-	3,4	1,2
PL	-	-	659	722	716	714	-	8,3	-0,3
RO	-	-	-	49	52	51	-	-	-1,9
SE	179	177	255	235	217	212	18,4	-16,9	-2,3
UK	556	541	457	423	429	422	-24,1	-7,7	-1,6
<b>EU *</b>	<b>10 909</b>	<b>10 124</b>	<b>10 756</b>	<b>10 068</b>	<b>10 476</b>	<b>10 192</b>	<b>-6,6</b>	<b>-5,2</b>	<b>-2,7</b>

\* In jeweiliger Zusammensetzung.

Die Anzahl der MFIs wurde der „List of monetary financial institutions“ der EZB entnommen, die täglich auf der Website der EZB aktualisiert wird; bei der Erstellung dieses Verzeichnisses wird auf die Gewährleistung seiner Vollständigkeit, Genauigkeit und Einheitlichkeit in allen Ländern geachtet. Die MFI-Liste wird aus zwei Gründen erstellt: a) Sie liefert den Referenzkreis der Berichtspflichtigen für die Aufbereitung einer umfassenden und kohärenten monetären Statistik für das Euro-Währungsgebiet, und b) sie dient als Verzeichnis und verlässlicher Stichprobenrahmen für andere Datenerhebungen sowie für statistische und wirtschaftliche Analysen.

Informationen zu den MFIs und anderen Finanzinstituten sowie die „List of monetary financial institutions and institutions subject to minimum reserves“ finden sich auf der Website der EZB.

**Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-8304 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**